

Unter sorgfältiger Berücksichtigung der unterschiedlichen Charaktere des Gestaltungsbereiches wird dieser Entwurf in 3 verschiedene Bereiche unterteilt. Die "Sanfte Mitte", besteht aus dem Friedenspark und dem Eduard-Weitsch-Weg, der eine Übergangszone bildet, die vom sehr aktiven Creiler Platz zum halbprivaten Marschall 66 und dem Grimme Quartier führt. Die prägende Wegeführung im Park wird zu großen Teilen erhalten und barrierefrei mit klimaresilienten Belegen, wie zum Beispiel wassergebundenen Wegedecken, modernisiert. Gleiches gilt für die vorhandenen Skulpturen. Ziel dieser Zone ist es, die verborgene Identität und den einzigartigen Charakter des Parks hervorzuhahen sowie neue offene und ruhige Bereiche für alle Menschen zu schaffen Im Süden des Geländes sind der prestigeträchtige Creiler Platz und die umliegenden Gebäude zusammen mit dem City See der dynamischste Bereich von allen. Unter Berücksichtigung der historischen Elemente vor Ort wurden ergänzend klimaresiliente Einrichtungen und Funktionen hinzugefügt, um den Platz zu beleben und die Verbindung zwischen dem Platz und dem City See zu stärken. Als "Herz" der Stadt Marl wird diese "Dynamische Mitte" nicht nur als Wahrzeichen der Stadt gesehen, sondern auch zu einem multifunktionalen Platz für alle werden. Die "Lebendige Mitte" beginnt mit der linearen Promenade der neu entwickelten Kampstraße. Sie dient als offener öffentlichen Raum, der den Friedenspark, den Marschall 66 und das Grimme Quartier sowie das Grimme Institut miteinander verbindet. Diese Zone hat das anpassungsfähigste Szenario, das die zukünftigen Bedürfnisse verschiedener Sozialgruppen ermöglichen wird.

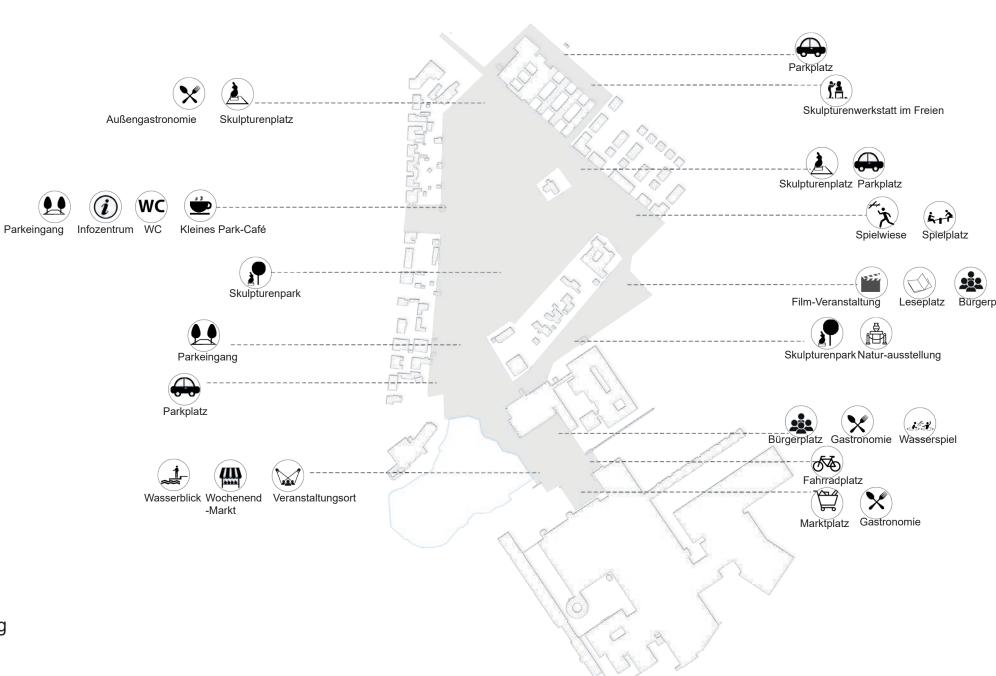
# Auftaktplätze

Eine Reihe von sanften "Auftaktplätzen" sind gut verteilt und in das gesamte Areal integriert. Diese unterschiedlich großen Auftaktplätze fungieren als urbaner Katalysator, der die aktiven und semiaktiven Veranstaltungen im gesamten Gebiet fokussiert. Alle 150 bis 200 Meter gibt es einen Platz, der einen aktiven und offenen Raum für die Menschen schafft, an dem kleine Aktivitäten stattfinden können. Auf diese Weise kann ein starkes Netzwerk für Fußgänger geprägt werden, in dem die Nutzer ein Gefühl des harmonischen Übergangs von aktiven zu ruhigen Zonen haben können. Bei einem Spaziergang durch das große Gebiet der Stadtmitte Marl kommt keine Langeweile oder Müdigkeit auf, denn auf den Auftaktplätzen ist immer etwas los, und es gibt immer einen öffentlichen Raum, in dem man sich ausruhen oder Spaß haben kann. Darüber hinaus dienen diese Auftaktplätze nicht nur als Freiraum für verschiedene Nutzergruppen, sondern schaffen auch ein viel höheres Gefühl von Sicherheit und Offenheit. Durch die gute Verbindung zwischen der ruhigen und der aktiven Zone wird es kaum eine Grauzone geben, in der sich die Menschen Sorgen um die Sicherheit machen müssen. In ihrer Gesamtheit werden diese Auftaktplätze starke Wirkungszonen schaffen und gleichzeitig eine robuste räumliche Verbindung und Identität bilden.



# Wegenetz

Das Konzept folgt im Wesentlichen dem bestehenden Wegesystem und zielt darauf ab, das formale Wegenetz der Stadtmitte zu erhalten und zu verbessern. Durch die behutsame Veränderung des bestehenden Wegesystems wird die Anbindung des gesamten Areals gestärkt, wodurch eine einfachere Verbindung innerhalb des Gebiets entsteht. Vorhandene ungenutzte Parkplätze werden reduziert, und der derzeitige nicht barrierefreie südliche Parkeingang wird durch zwei vereinfachte Parkrampen ersetzt. Auf diese Weise wird nicht nur die Fläche der Grünflächen vergrößert, sondern auch die Zugänglichkeit des Parks gefördert. Der südliche Eingang in den Park wird in einen wird auch eine äußere Fußgängerschleife um das Stadtgebiet mit dem Creiler Platz geschaffen. Der neugestaltete Erschließungsplan berücksichtigt die neue Verkehrsführung auf der Kampstraße und passt sie zusammen mit der neuen Platzsituation vor dem Grimme-Institut an. Alle bestehenden Parkzugänge werden beibehalten und gestärkt, während ein neuer kleiner Fußgängerweg von der Marschall 66 zum Parkbereich vorgeschlagen wird, um eine Gesamtsprache des Systems zu schaffen. Das äußere Wegenetz um die Stadtmitte folgt das Konzept der weichen Separation, bei dem die Fußgänger den Vorrang haben.



# Nutzungen

Um ein neues autarkes und funktionierendes "Herz" in der Stadtmitte Marl zu schaffen, sind in diesem Plan diverse Aktivitäten in verschiedenen Zonen vorgesehen, die miteinander interagieren. Der neu gestaltete Creiler Platz wird die aktivste Zone sein und Raum für große öffentliche Veranstaltungen bieten. Der Creiler Platzes wird mit einer großen öffentlichen Wasserspielfläche reaktiviert, und die vorhandenen Skulpturen sowie die Baumreihen bilden eine Grenze zwischen den öffentlichen und halböffentlichen Bereichen. Die kleinen Sitztreppen zum City See werden durch breitere Sitzstufen ersetzt, die die Leute zum Verweilen und entspannten Aufenthalt am Wasser einladen. Die neue orthogonale Gestaltung des Creiler Platzes spiegelt auch die historische Repräsentation des Areals wider und bietet gleichzeitig einen großen Raum für verschiedene öffentliche Veranstaltungen. Der reaktivierte Friedenspark dient als Ort der Kontemplation, der Entspannung bietet aber auch die Möglichkeit, die Geschichte zu erfahren und die Skulpturen im Park zu bewundern. Zusätzliche Funktionen wie kleine Cafés und Informationsstellen am Eingang des Parks werden seine Nutzung stärken und gleichzeitig seine Rentabilität erhöhen. Die neugestaltete Außenanlage des Marschall 66 bietet eine Außengastronomie, eine Werkstatt und einen kleinen Ausstellungsplatz für Sakralskulpturen an. Ein Spielplatz und eine offene Grünfläche vor dem neu geplanten Grimme-Quartier ermöglichen vielfältige Aktivitäten im Freien.

Vor dem renommierten Grimme-Institut wird das Ursprungskonzept aus den 1950er Jahren aufgegriffen indem die historische Blickachse von der Adolf-Grimme-Straße wieder auf das Institutsgebäude gelenkt wird. Fortgeführt wird das urban-nachhaltige sowie klimaresiliente Gestaltungsprinzip auch in diesem Bereich. Es entsteht ein offener Stadtplatz, der durch eine repräsentative Wasserfläche zentriert wird deren Fontainenspiel im Sommer für angenehme Kühlung sorgt. Intuitiv ist der neue Platz mit den behutsam sanierten Grünflächen des Eduard-Weitsch-Weges verbunden ist. Diese fließen, von Westen kommend, sanft in den neugestalteten Platzbereich über.

